

Wolfram Grittner
Dr. med.

Dehydroepiandrosteronsulfat bei Mastopathie

Promotionsfach: Radiologie
Doktorvater: Prof. Dr. med. D. von Fournier

Die Bestimmung des DHEAS, eines der quantitativ wichtigsten C-19-Steroide, lässt eine große Aussagekraft über die Funktionsfähigkeit der Nebenniere als Produktionsstätte auf die Mamma wirksamer Steroidhormone erwarten.

In diese Studie wurden 182 Frauen (mittleres Alter: 39,3 [20 – 51] Jahre) aufgenommen, die sich mit den Symptomen Brustschmerz, Konsistenzveränderungen sowie Sekretion aus der Mamille in der Brustsprechstunde der Universitätsfrauenklinik Heidelberg vorstellten. Die Blutentnahme zur DHEAS-Bestimmung erfolgte zwischen dem 4. und 7. Tag des Menstruationszyklus. Der radiologische Befund wurde nach Schwere- und Ausdehnungsgrad zur Einteilung in Dysplasiegruppen herangezogen. Aus dem Protokoll der Intensität der Brustschmerzen während des Testzyklus wurde ein Schmerzscore zur Bildung zweier Schmerzgruppen gebildet.

Ein Bestandteil der Arbeit war die Bestimmung der DHEAS-Spiegel aus den Serumproben der Patientinnen sowie die Überprüfung der Intra- bzw. Interassaygenauigkeit der Meßreihen. Das Konfidenzintervall des Variationskoeffizienten für die Intraassaygenauigkeit betrug 4,7% - 7,4% ($\alpha = 0,05$), das Konfidenzintervall des Variationskoeffizienten für die Interassaygenauigkeit 2,5% - 7,1% ($\alpha = 0,05$).

Bei Betrachtung der Hormonwerte aller Patientendaten zeigte sich ein Mittelwert $x = 198,46 \pm 84,45 \mu\text{g}/100 \text{ ml}$ bei Normalverteilung. Die Unterteilung des Patientengutes in einzelne Stichproben erfolgte in Abhängigkeit von der Ausprägung des mammographischen Befundes bzw. von der Ausprägung der klinischen Symptome Mastodynie, Knotenbildung, Zystenbildung und Sekretion. Als Kontrollgruppe waren Patientinnen ohne die entsprechende Symptomatik herangezogen worden. Statistisch signifikante Unterschiede im Vergleich der Prüfgruppen mit den Kontrollgruppen konnten in keinem Fall nachgewiesen werden ($\alpha = 0,05$).

Es gibt zahlreiche Hinweise dafür, daß Imbalancen im Bereich der adrenergen Sekretionsprodukte kausal mit pathologischen Prozessen am Zielorgan Mamma in Zusammenhang stehen. Prolaktin scheint einen Einfluß auf das DHEAS zu besitzen, sodaß eine weitere Einflußgröße endokriner Art unter den Sekretionsprodukten der Hypophyse bzw im Bereich der Hypothalamus-Hypophyse-Ovar-Achse zu suchen ist. Ein scheinbar direkter Einfluß des Dehydroepiandrosteronsulfats auf die Pathogenese der Mastopathie konnte in Übereinstimmung mit der Literatur nicht aufgedeckt werden.